Abend- № 56. Ausgabe. den 3. Februar 1910.

Berlin, Donnerstag,

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 13 Kr. 82 Hell., Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verdingungs-Anzeiger. Hotels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungstabeller mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr: Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklameteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.
Beschlüsse der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.
Mitteilung der Zulassungsstelle.
Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.
Börse.
Getreidemärkte.
Neue rumänische Anleihe.
5 % äussere Brasilianische Schuld.
Neue 4 % Anleihe der Stadt Cottbus.
Anleihe der Stadt Fiume.
Umtausch der Aktien verstaatlichter österreichischer Bahnen.
Bank für Handel und Industrie.
Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.
Deutsche Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.
Ban für Hypotheken- und Grundbesitz A.-G. in Berlin.
Bank für Grundbesitz in Leipzig.
Banque d'Anvers.
Kalisyndikat.
Luxemburgischer Montanmarkt.
Aschersiebener Maschinenbaugesellschaft vorm. W. Schmidt & Co.
Rauchwaaren-Zurichterei und Färberei, Actien-Gesellschaft, vormals Louis Walter's Nachf.
Terrain-Aktien-Gesellschaft Neues Hansaviertel in Liqu.

Deutscher Reichstag.
Der Kaiser.
Die Lage in Paris.

I. Beilage.
Kurszettel.

II. Beilage.
Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.
Militäretat in der Budgetkommission.
6. Berliner Landtagswahlkreis.
Abgeordnetenhaus, Anträge.
Bündler, Nationalliberale, Aurich.
Schiffahrtsabgaben.
Saloniki, Redifjahrgänge. Athen, Einberufung der Nationalversammlung.
Dr. Riesser, „Entwicklung und Ziele des Hansa-Bundes."
Gewerbliche Einzelvorträge in der Handelshochschule Berlin.
Theaterprozess.
Vergleichsverhandlungen in der Berliner Sezession.
Amerikanischer Maximaltarif.

Belgien.
New-York, Kohlengrubenbesitzer und Bergleute.

III. Beilage.
Verein deutscher Ingenieure, Professor Schlesinger.
Botanischer Garten.
Washington, eine Expedition nach dem Südpol.
Grubenkatastrophe in Drakesboro.

Zollpolitik Brasiliens.
Bank des Berliner Kassen-Vereins.
Potsdamer Creditbank.
Credito Italiano, Genua.
Kupferstatistik.
Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein.
Seeschiffahrtsbewegung im Hamburger Hafen.
Edelmetallindustrie.
Stettiner Oderwerke.
Chemische Fabriken Weiler-ter Meer.
Actien-Bauverein „Passage".
Dunlop Rubber Company, Limited, London,
Siegmund Weil.

Berlin, den 3. Februar.

Beschlüsse der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes. Zum Börsenhandel sind auf Grund des gleichzeitig zum Aushang gemachten Prospekts unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1) Nom. 10 000 000 ℳ auf den Inhaber lautende Aktien der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen (10 000 Stück Lit. A. No. 1—5000 und Lit B. No. 5001—10 000 über je 1000 ℳ) Zinsberechnung 4 Prozent seit 1. Juli 1909. Maklergruppe: Berg, Wienecke. 2) nom. 10 000 000 ℳ 4 % Schuldverschreibungen des Provinzial-Verbandes der Provinz Westfalen, V. Ausgabe, 9. Reihe, Verstärkung der Tilgung über 1 % hinaus sowie Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1916 ausgeschlossen, und werden lieferbar gleich den alten Stücken (IV., V. Ausg. 1. — 8. Reihe). Maklergruppe: Bernheim—Scherman.

— **Mitteilung der Zulassungsstelle.** Von der Deutschen Bank, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 6 000 000 ℳ 4½ % hypothekarische Teilschuldverschreibungen, Emission 1910 (No. 1—6000 zu je 1000 ℳ) der Gewerkschaft König Ludwig zu Recklinghausen (einlösbar zu 102 %, jede Einlösung bis 1. Juli 1916 ausgeschlossen), zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

— Die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika sind nach einer offiziösen Meldung soweit gediehen, dass dem Reichstag noch heute ein vom Bundesrat genehmigter Gesetzentwurf betreffend die Regelung der **deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen** zugehen wird. Unter Voraussetzung der Annahme des Gesetzentwurfes darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, dass nach dem 7. Februar der deutsche Generaltarif auf die amerikanischen Erzeugnisse nicht zur Anwendung kommen wird

— Die Widerstandsfähigkeit, welche unsere **Börse** gestern gegenüber der durch die unerfreulichen Meldungen von den auswärtigen Effektenmärkten hervorgerufenen Realisationslust bekundet hatte, wurde heute durch die neuen peinlichen Nachrichten aus New-York gebrochen. Die Zahlungseinstellung der Firma Fisk & Robinson und die Verlegenheiten der Mexican National Packing Company sind gewiss Vorgänge, welche für die deutsche Bankwelt kein direktes Interesse haben; es darf aber bestimmt angenommen werden, dass diese Ereignisse den Baissebestrebungen, welche in New-York seit einiger Zeit schon mit langsamem Erfolge sich geltend machen, kräftigen Vorschub leisten werden, und es steht zu befürchten, dass eine länger dauernde Depression des Effektenmarktes drüben auch einen weiteren Aufschwung der industriellen Konjunktur zum Stillstand bringen werde. Solchen Erwägungen ist es zuzuschreiben, dass man hier heute den Meldungen aus Amerika ernstere Beachtung schenkte, als das bisher für nötig erachtet wurde, und verschärft wurde der Eindruck der gestern am New-Yorker Effektenmarkt vorherrschenden Verstimmung einerseits durch die rückgängige Bewegung der Kupferpreise, andererseits durch die wenig freundliche Schilderung, welche der neueste „Iron age"-Bericht von der Lage des amerikanischen Eisenmarktes entwirft. Auch die Meldungen von der Londoner Stockexchange, aus Paris und Wien waren nicht dazu angetan, hier ermutigend zu wirken, und es zeigte sich infolgedessen von Anfang an auf fast allen Verkehrsgebieten ein starkes Ueberwiegen des Angebots, wodurch auf die Kurse empfindlicher Druck geübt wurde. Die von den Grossbanken seit Monaten vertretene Anschauung, dass die Summe der Engagements eine abnorme Höhe erreicht habe, wird durch die Mitteilungen des an anderer Stelle vorliegenden Zeitung wiedergegebenen Berichtes des Berliner Kassenvereins ziffernmässig bestätigt, und es darf wohl angenommen werden, dass viele dieser Engagements sich in wenig potenten Händen befinden. Aus den Kreisen dieser schwachen Spekulationselemente lagen heute bei Beginn des Geschäftes zahlreiche Verkaufsaufträge vor und da Käufer grosse Zurückhaltung zeigten, mussten die Kurse anfangs schon ansehnliche Einbussen sich gefallen lassen. Die so geschaffene Depression steigerte die Empfindlichkeit gegenüber allen unfreundlichen Nachrichten und deshalb legte man heute der Meldung über Einberufung einiger älteren Jahrgänge der türkischen Redifbataillone eine Bedeutung bei, die sie nach offiziösen Versicherungen keineswegs hat. Andererseits schenkte man der bedeutsamen Nachricht, dass eine Störung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen nicht mehr zu befürchten ist, nur geringe Beachtung. Ueber Einzelheiten des Verkehrs ist nur wenig zu melden, da die Rückwärtsbewegung sich über alle Gebiete gleichmässig erstreckte. Die leitenden Montanpapiere stellten sich anfangs schon 1 bis 2 % niedriger, mussten weiter um 1 bis 1½ % nachgeben und konnten sich nach Bekanntwerden der Meldung über das deutsch-amerikanische Handelsabkommen nur wenig erholen. Andere Industriepapiere weisen Kursrückgänge von 3 bis 8 % auf; Aktien der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft büssten sogar wieder 18 % ein. Auf dem Eisenbahnaktien-Markt schwächten sich die amerikanischen Papiere um ca. 1 % ab, Prince Henri-Aktien gaben um 1¼ %, Warschau-Wiener 1½ % nach. Deutsche Fonds konnten sich auf dem gestrigen Kursniveau gut behaupten; von ausländischen Staatspapieren erlitten russische und japanische Anleihen kleine Kursabschwächungen, Türkenlose mussten um 2 ℳ nachgeben. In der Geldmarktlage hat sich nichts geändert; der Privatdiskont blieb 3 %, täglich fälliges Geld war zu 3½ à 3 %, Geld von der Seehandlung zu denselben Bedingungen wie gestern zu haben. Von ausländischen Wechseln waren Amsterdam und kurz London etwas niedriger; Scheck London wurde zu 20,46½, Auszahlung Petersburg zu 216,77½ gehandelt.

— Die schwache Haltung der amerikanischen **Getreidemärkte** erklärt sich in erster Reihe aus dem dortigen Mangel weiterer Unternehmungslust, nachdem Europa wiederholten Anregungen von drüben nicht gefolgt war. Ueberdies bleiben die Ablieferungen der Farmer im Vergleich zum Vorjahre andauernd ansehnliche und zwar gestern an den Hauptmärkten des Westens 738 000 Bushels gegen 334 000 am gleichen Tage des Vorjahrs. Die heute gekabelte Wochenproduktion der unter statistischer Kontrolle stehenden Mühlen in Minneapolis, Superior-Duluth und Milwaukee steht zwar mit 389 260 Barrels noch auf vorwöchiger Höhe, aber das Mehlgeschäft muss doch in den Vereinigten Staaten bedeutend nachgelassen haben, auch haben sich die Mehlpreise seit einiger Zeit sehr zu ungunsten der Mühlen im Vergleich zu den Weizenpreisen gestellt, und so erklären sich die gestrigen Gerüchte, dass einige Grossmühlen in Minneapolis den Betrieb einstellen wollen, Neben den matten amerikanischen Depeschen lagen auch von Liverpool flaue Nachrichten vor, während die Laplataforderungen ermässigt waren, ohne Beachtung zu finden. Von Nordrussland war billiger als gestern auf Gebot zugesagt, und vom Schwarzen Meere waren Offerten auf Abladung bei Eröffnung der dortigen Binnenschiffahrt merklich ermässigt. Alles dies drückte hier auf die Tendenz im Weizengeschäft, sodass Preise ca. 1¼ ℳ nachliessen. Das inländische Angebot auf Abladung ist andauernd schwach, aber auch die Frage vorsichtiger. Roggen hat sich im Abladungsgeschäft nicht geändert, für Lieferung war die Tendenz schwächer, ohne dass die Preise sonderlich nachliessen. Der Rückgang überstieg eine halbe Mark nicht. Hafer war lustlos. Das Angebot der Provinzen war reichlicher, Käufer sind aber sehr zurückhaltend geworden. Lieferung lag matter. Auch Mais und Gerste waren etwas schwächer, ebenso Mehl Für Rüböl lagen Begleichungsaufträge vor, auch drückten billigere Saatofferten.